



Press Service International, 28.04.2019

Wie ich zum reichen Narren wurde

Völlig getäuscht

Mit dem Gleichnis vom reichen Kornbauern – auch «reicher Narr» genannt – warnte Jesus vor Habgier. Doch auch wenn wir uns nicht als habgierig bezeichnen, steht jeder von uns in der Gefahr, in dieselbe Falle zu tappen ...



Jeder wäre doch gerne ein wenig wohlhabender, aber viele von uns tappen dabei in die Falle des reichen Kornbauers aus dem Gleichnis in [Lukas, Kapitel 12](#). In anderen Übersetzungen wird diese Geschichte mit «Der arme Reiche» oder «Der reiche Narr» betitelt. Jesus beschreibt darin drei Täuschungen, denen viele von uns erliegen.

Erste Täuschung: »Ich habe die Kontrolle«

Jesus macht keine langen Einführungen, sondern beschreibt sofort, wie dieser reiche Mann noch reicher wurde: «Die Felder eines reichen Mannes hatten einen guten Ertrag gebracht.»



(Vers 16) Die Felder hatten ihm den guten Ertrag eingebracht, nicht unbedingt die harte Arbeit des Mannes oder sein Talent.

Wenn alles im Leben glatt läuft, tappen wir schnell in die Falle zu denken, dass uns unsere Bemühungen, unsere Intuition oder Begabung so weit gebracht haben. Natürlich spielt das auch eine Rolle. Aber es gibt unzählige Beispiele von reichen, erfolgreichen Menschen, die hart gearbeitet haben, um ihre Karriere und ihr Leben aufzubauen, und dann plötzlich merken, dass sie nicht immun sind gegen Wirtschaftsflauten oder eine tödliche Krankheit.

Fakt ist: Ich habe tatsächlich überhaupt keine Kontrolle über mein Leben!

Zweite Täuschung: »Ich kann meine Zukunft absichern«

Der zweite Grund, warum dieser reiche Narr wirklich ein Narr ist, liegt darin, dass er dachte, die Macht zu besitzen, um seine Zukunft zu kontrollieren. Er glaubte, dass durch den Bau einer grösseren Scheune der Ernteüberschuss aufbewahrt werden und er bis ins hohe Alter auf der Reichtumswelle reiten könnte. Doch Jesus kommt sofort zum Punkt: «Du törichter Mensch! Noch in dieser Nacht wird dein Leben von dir zurückgefordert werden. Wem wird dann das gehören, was du dir angehäuft hast?» (Vers 20)

Jeder weiss, dass wir irgendwann sterben werden, aber niemand erwartet das so früh. Fakt ist aber, dass viele von uns früher sterben als wir erwartet haben. Jesus erinnert uns daran, dass der Tod alles verändert. Zu wissen, dass wir sterben werden, sollte uns helfen, unsere Prioritäten zu überdenken. Anstatt in eine grössere Scheune für uns selbst zu investieren, sollten wir in unsere Beziehung mit Gott investieren. Jesus sagt (in Vers 21): «So geht es dem, der nur auf seinen Gewinn aus ist und der nicht reich ist in Gott.»

Dritte Täuschung: »Ich werde meinen Reichtum geniessen«

Der reiche Narr war so töricht zu denken, dass sein Reichtum alles war. Und wir sind so töricht, dass wir die Lüge unserer Konsumkultur glauben, dass Geld uns Glück kaufen kann und dass Status und Ruhm uns erfüllen können. Dabei werden wir alle besorgter und ängstlicher. Wir verlassen uns auf Medikamente, die den Stress erleichtern sollen. Wir versuchen, achtsamer zu sein und Zeiten einzuplanen, in denen wir entschleunigen und uns



erholen können, nur um danach wieder genau in die Welt einzutauchen, die in uns Sorgen und Angst erzeugt.

Trachtet zuerst nach Gottes Reich

Nach dem Gleichnis vom reichen Narr sagt Jesus zu seinen Jüngern: «...Macht euch keine Sorgen um die Nahrung, die ihr zum Leben, und um die Kleidung, die ihr für euren Körper braucht. Denn das Leben ist wichtiger als die Nahrung, und der Körper ist wichtiger als die Kleidung. (...) Wer von euch kann dadurch, dass er sich Sorgen macht, sein Leben auch nur um eine Stunde verlängern? (...) Es soll euch vielmehr um sein Reich gehen, dann wird euch das Übrige dazugegeben.» (Verse 22, 23, 25 und 31)

Workshops über Achtsamkeit und Meditation bringen uns nicht weiter. Jesus zeigt uns, dass der einzige Weg zu innerem, ewigem Frieden darin liegt, Gottes Prioritäten über meine eigenen zu stellen. Wenn es uns um Gottes Reich geht, bedeutet das zum einen, auf Gottes Einladung zu einer Beziehung mit ihm einzugehen, und zum anderen, das Leben im Wissen zu leben, dass Gottes Reich bereits hier ist: In Gottes Reich wird Ihr Status nicht durch Geld definiert. In Gottes Reich bekommen Sie durch Ihren Job keine Anerkennung. In Gottes Reich versorgt uns Gott mit allem Reichtum, Erbarmen und Gnade, die wir brauchen. Es ist mehr als wir uns je vorstellen können.

Wie ich zum reichen Narr wurde

Ich lebe im Glauben, dass ich voll und ganz darauf vertraue, dass Gott die Kontrolle hat, aber jedes Mal, wenn ich auf meinem Weg einer Schwierigkeit begegne, falle ich sofort in die Haltung des Kornbauers zurück. Ich muss mich selbst daran erinnern, dass Jesus keine Scheunen hatte, ja, noch nicht einmal einen Ort, an dem er ausruhen konnte. Trotzdem lebte er ein völlig abgesichertes Leben als Mensch auf dieser Erde.

Datum: 18.04.2019

Autor: Rachel Li / Rebekka Schmidt

Quelle: Press Service International / Übersetzung: Livenet

https://www.livenet.ch/lebenshilfe/glaube/christsein/345692-wie_ich_zum_reichen_narren_wurde.html



Die Inhalte aus zitierten Quellen geben nicht die Meinung von PROSKYNEO.org wieder, sondern dienen ausschließlich der Informationsvermittlung.

 Artikel als PDF / Drucken